Halbschatten-Mondfinsternis war in Winterthur zu sehen : grosse Aufmerksamkeit für ein bisschen Schatten

Autor(en): **Griesser, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **75 (2017)**

Heft 399

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Halbschatten-Mondfinsternis war in Winterthur zu sehen

Grosse Aufmerksamkeit für ein bisschen Schatten

von Markus Griesser

Die mit etwas gar viel Tamtam angekündigte sogenannte Halbschatten-Mondfinsternis war am vergangenen Samstagmorgen auch auf der Sternwarte Eschenberg in Winterthur zu sehen. Allerdings machte der zeitweilig dichte Nebel vor allem dem Fotografen das Leben schwer.

Doch kurz nach dem Maximum um 01.44 Uhr gab aber eine plötzlich auftretende Nebellücke den Blick für einen kurzen Augenblick frei. So konnten die Winterthur Astronomen die deutlich erkennbare Eintrübung am nördlichen Scheibenrand des Vollmondes doch noch dokumentieren.

Unsichtbarer Komet

Weniger Glück hatten hingegen jene Naturfreunde, die einen Blick auf den ebenfalls angekündigten Kometen mit dem unaussprechlichen Namen 45P/Honda-Mrkos-Pajdušáková zu erhaschen hofften. Abgesehen davon, dass das neblige Objekte in einer Vollmondnacht selbst von erfahrenen Astronomen nur mit grösseren Teleskopen und bei genauer Kenntnis der Position hätte aufgestöbert werden können, blieb auch dieser Schweifstern ein Opfer des wieder dichter werdenden Nebels. Der 1948 von je einem japanischen und einem tschechischen Astronomen sowie einer slowakischen Astronomin unabhängig voneinander entdeckte Komet blieb mit rund 33-facher Monddistanz auch beruhigend weit entfernt von unserem blauen Planeten. Die von gewissen Medien geschürten Ängste, «der grüne Komet» könne bei seiner Passage unsere Erde treffen, gehört also ins Reich der Fabeln, die man im Zeitalter der neuen US-Regierung bekanntlich «Fake-News» nennt … ▮

Kommentar

Von «Schnee-», «Erdbeermonden» und anderen journalistischen Wortschöpfungen

Immer wieder schüttle ich ob den journalistischen Leistungen gewisser Journalisten nur den Kopf. Es scheint mehr und mehr in Mode zu kommen, dass jeder Vollmond auch bei uns seinen eigenen Namen bekommt. Der Februar-Vollmond wird «Schneemond» getauft, der Juni-Vollmond ist der «Erdbeere» gewidmet. Eigentlich kommen diese Bezeichnungen von Ureinwohnern vieler Länder und Kulturen.

Es reicht nicht, einfach sachlich und korrekt über ein Ereignis wie eine Halbschatten-Mondfinsternis zu berichten. Nein, es müssen besonders kreative Titel her. Den Vogel schoss wohl die Zeit Online mit der Überschrift «Grau ist das neue Blutmondrot» ab. Lara Malberger wollte damit die Verdüsterung des Mondes durch den Halbschatten beschreiben, nachdem 2015 alle vom «Blutmond» redeten. Niveaumässig wenig nachstehend war der Blick. In seinem Beitrag hiess es wörtlich: «Gegen vier Uhr wird die Linie wieder unterbrochen. Die nächste komplette Mondfinsternis, die auch einen roten Mond produzieren kann, gibt es am 7. August.» Kein Leser versteht, da nicht erklärt, was mit der Linie gemeint ist. Nur wir Astronomen erahnen, dass der Autor die Stellung von Sonne, Erde und Mond meinte und wer gut recherchiert, merkt sofort, dass es am 7. August 2017 eine partielle, nicht aber eine totale (komplette) Mondfinsternis gibt. ▮



Bilder: Thomas Baer / Sternwarte Bülach